

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. * * Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. * Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig, Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 108.

46. Jahrgang.

Montag den 11. Mai

46. Jahrgang.

1914.

Amtliches.

Die im Zuge der Kreisstraße „Salzschlitz-Schlitz“
gelegene Strecke von Hohenhausen nach Niederstoll ist für
den Fuhrwerksverkehr wieder freigegeben.
Fulda den 4. Mai 1914.
Der Landrat, J. B. Köhler, Rechnungsrat.

Deutschland.

Die Tauffeier in Braunschweig. Das Kaiser-
paar hat Braunschweig am Sonnabend Abend verlassen,
der Kaiser begab sich nach Metz, die Kaiserin nach Pots-
dam. Auch die Herzogin Thyra von Cumberland war
den Sonntag über in Braunschweig geblieben; die Fürst-
lichkeiten verabschiedeten sich mit großer Herzlichkeit von-
einander.

Der deutsche Reichstag, der vorher nach Beant-
wortung kurzer Anfragen die allgemeine Aussprache über
den Militäretat beendet hatte, wobei Kriegsminister von
Falkenhahn noch wiederholt das Wort ergriff zur Zurück-
weisung sozialdemokratischer Uebertreibungen und Ver-
bengungen, sich begeistert für die Jugendbewegung aus-
sprach und noch einmal betonte, daß ein Geheimverbot über
den militärischen Waffengebrauch nicht bestünde, setzte am
Sonnabend die Einzelberatung des Militäretats beim Ka-
pitel Militärjustizverwaltung fort. Abg. Kunert (Soz.)
beschwerte sich über die zahlreichen Soldatenmißhandlungen
und forderte das Recht der Notwehr für die Soldaten
bei ungerechtfertigten Befehlen. Redner erhielt einen Ord-
nungsruf, als er von einem gemeingefährlichen Treiben der
Reichsregierung sprach, die keine Reform der Militär-
gerichtsbarkeit vornehme. Generalmajor von Langemann
erwiderte, die Militärverwaltung könne nicht mehr tun,
als die Zahlen der Kriminalstatistik, die erfreulicherweise
zurückgingen, bekannt zu geben. Kriegsminister von
Falkenhahn sagte Abhilfe zu auf eine Beschwerde des Abg.
Weinhausen (Sp.), daß einem China-Kämpfer, der vor 9
Jahren als Soldat verurteilt wurde, von der Militärver-
waltung noch heute Briefe mit der Adresse „dem ehemali-
gen Militärgefangenen“ zugingen. Beschwerden des Abg.
Schmidt (Soz.) wegen militärischen Postkotts von Gast-
wirtschaften in Sachsen trat General Leudart von Weis-
dorf entgegen, solchen des Abg. Reil (Soz.) über Militär-
verbote in Württemberg Generalmajor von Gravenitz.
Auf Anregung des Abg. Schöpslin (Soz.) teilte General-
major von Hohenborn mit, daß Milderungen in der Hand-
habung des Militärpostkotts eingetreten seien. Es folgte
eine längere, zum Teil mit Humor gewürzte Erörterung
über die Konkurrenz, die die Militär- den Zivilmusikern

machen, wobei der Vertreter des Kriegsministers jede
Rücksichtnahme zusagte, ebenso begeistert aber auch für die
Erhaltung der Militärmusik eintrat. Generalmajor Wild
von Hohenborn erzählte unter allgemeiner Beiterkeit, wie
früher bisweilen von dem musikfundigen Oberst und
dessen in der Musik kaum gründlicher bewanderten Ad-
jutanten Kapellmeister ernannt wurden. Darin sei jetzt
Wandel geschaffen. Montag 11 Uhr: Weiterberatung.
Schluß 6 Uhr.

Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte
am Sonnabend 2,2 Millionen Mark als erste Rate der
Gesamtforderung von 5,6 Millionen Mark zur Sanierung
des Dualandes in Kamerun und Ausführung von An-
lagen infolge anderweitiger Ansiedlung der Eingeborenen
des Gebiets. Die Sanierung soll durch Enteignung der
Duala, denen eine neutrale Zone eingeräumt wird, durch-
geführt werden. Während der Verhandlung traf ein
Telegramm des Gouvernements von Kamerun ein, wo-
nach der Bruder Duala Mango (Rudolf Bell) den Versuch
gemacht habe, den bekannten Häuptling von Bonum mit
Namen Joja und verschiedene andere Häuptlinge im In-
nern zum Abfall von der deutschen Herrschaft und zum
Anschluß an England zu bestimmen; Joja habe das An-
suchen abgelehnt und dem Gouvernement durch Vermitt-
lung einer Mission Mitteilung von dem Versuche gemacht.

Von verschiedenen Seiten wurde die sofortige Verhaf-
tung Bells gefordert, damit nicht etwa ein großer Auf-
stand ausbräche und das Reich zur Entsendung einer Ex-
pedition genötigt wird. Einige Redner meinten, an der
ausgeprägten Stimmung der Dualaner seien die Weichen
mischuldig. Die Zustimmung des Reichstags zur Ent-
eignung im Jahre 1911 haben sich lediglich auf das Ge-
biet links des Flusses bezogen, damit der Bahnbau sicher
gestellt wurde, habe aber nichts mit der Enteignung auf
der rechten Flussseite zu tun. Die Hauptsache sei eine
Trennung der Schwarzen von der Weißen-Stadt durch-
zuführen. Angenommen wurde folgende, von den bür-
gerlichen Parteien eingebrachte Resolution: Der Reichs-
tag stimmt der Sanierungsvorlage mit der Maßgabe zu,
daß nicht nur für das zu enteignende Land genügende
Entschädigung gewährt wird, sondern auch für alle ande-
ren, den Enteigneten durch die Enteignung entstehenden
Schäden das durch die Enteignung vom Fiskus erworbene
Land nur unter Bedingungen weiterveräußert wird, die
dem Fiskus den angemessenen Anteil an künftiger Wert-
steigerung des Grund und Bodens sichern; mit allem
Nachdruck in Kamerun jeder Agitation gegen die von der
Regierung und Reichstag endgültig beschlossene Entei-
gnung entgegengetreten wird, sobald diese Agitation For-
men annimmt, durch welche die politische Ruhe gefährdet

wird. Staatssekretär Dr. Solz trat noch der Befürchtung
entgegen, daß die kleine Schar der Duala ganz Kamerun
in Aufruhr bringen könnte. Diese Ansicht habe auch der
Gouverneur nicht. Die Wahrscheinlichkeit eines Aufstan-
des sei nicht so groß; die Duala seien dem Busch schon
so entwöhnt und so verweichlicht, daß man wohl nicht mehr
ernstliche Gefahren von ihnen zu befürchten brauche. Der
neue Zentrumsabgeordnete von Rechenberg, früherer Sou-
verneur von Ostafrika, erklärte, daß in dem Telegramm
der Gouverneur weder Rat noch Hilfe wünsche; man solle
die Sache ruhen lassen. Eine bestimmte Bau- und Sanie-
rungsvorschrift, der sich alle unterwerfen müßten, würde
die Enteignung überflüssig machen. Redner hielt das Re-
gierungsprojekt noch nicht für völlig reif. Staatssekretär
wies diesen Vorwurf als ungerechtfertigt zurück, die Ver-
waltung baue auf fünfzig Jahre hinaus vor und trage der
Entwicklung Rechnung.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Sonn-
abend die Aussprache über das Volksschulwesen fort. Kul-
tusminister von Traut zu Solz erklärte, daß die Behörden
bemüht seien, die Fremdwörter immer mehr aus ihren
Schriftsätzen zu entfernen. Eine Reihe von Anträgen
wurde der Budgetkommission überwiesen. Am Montag
ist Weiterberatung.

Das Herrenhaus des preussischen Landtages tritt
morgen Dienstag zu einer Sitzung zusammen; Eingee-
meindungsfragen und Petitionen stehen zunächst auf der
Tagesordnung. Wichtige Verhandlungen läßt das Fidei-
kommisgesetz erwarten, das kurz nach Himmelfahrt dem
Abgeordnetenhaus übermietet werden soll.

In der Beamtenbesoldungsvorlage erhoffte man
eine Verbilligung auf der Grundlage, daß die Regie-
rungsvorlage angenommen, dazu jedoch ein Zusatz be-
schlossen werden wird, wonach innerhalb einer bestimmten
Zeit die Aufbesserung der gehobenen Unterbeamten zu
erfolgen hat.

Ausland.

Frankreich. Immer noch die Fremdenlegion! Zu
den Mitteilungen der Regierung im Deutschen Reichs-
tage über die Fremdenlegion erklärt der halbamtliche
„Petit Parisien“, daß der französische Botschafter in Ber-
lin, Jules Cambon, mit Herrn von Jagow eine Unter-
redung über diese Angelegenheit gehabt hatte, und daß
man die Fremdenlegionsaffäre jetzt als erledigt ansehen
könne. — Die französischen Stichwahlen, die am Sonntag
in 251 Wahlkreisen der Republik vorzunehmen waren,
haben an dem Gesamtliste der 602 Abgeordnete zählenden
Deputiertenkammer im allgemeinen nichts geändert.

29) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

Der Inspektor atmete auf.

Also der Kranke wegen war Mister Allings nicht
von Ingebeldes Seite gewiden. Wie töricht er doch war.
Fast wie Scham stieg es in ihm auf.

„Darf ich Sie einladen, Mister Allings, noch ein
Glas Wein in meiner Stube mit mir zu trinken? Die
endlosen Nächte hier im Norden lassen einen nicht schlaf-
en. Von meinem Fenster aus sehe ich jede Nacht die
Sonne scheiden, und ich sie aus der letzten Abendröte, die
sich zum Morgenrot wandelt, wieder emporsteigen. Einen
seltsamen Zauber weben die dämmernden Nächte. Wer
ihm verfallen, den läßt es nicht los, er sehnt sich krank
nach dem schimmernden Licht.“

„Sie sind ein Träumer, junger Freund“, lächelte der
Engländer überlegen, und doch war es, als zitiere ein
weicher, sehnsüchtiger Klang in seiner Stimme. „das haben
Sie wohl aus Ihrem poetischen Deutschland mitgebracht?
Doch kommen Sie, ein guter Trunk soll uns froh machen
und die Sehnsucht bannen.“

Benige Minuten später saßen die Männer in Ras-
mussens gemütlichem Bierzimmer bei dem purpurroten
Wein, der feurig in den Gläsern blinkte.

Ein graues Dämmerlicht lag im Gemach, und drau-
ßen blauten die Fjorde im seltsamen Licht.

Von fern rauschten die Wasser, es war eine Zauber-
nacht.

„Auf daß es gesunde, das arme, kleine Ding, das
sterben wollte.“ sprach der Engländer, das Glas erhebend.
Hell klangen die Rösche aneinander.

„Und auf das Wohl des gastlichen Ramschhofes und
seiner Bewohner“, fuhr er mit aufsehenden Augen fort,

das Glas mit dem rubinroten Wein dem Inspektor ent-
gegenhaltend.

„Mirrend brach das Glas entzwei. Dunkelrot färbte
der Wein die Diele.“

Einen Augenblick sahen sich die Männer fragend, prü-
fend ins Gesicht. Und plötzlich reichten sie sich fest die
Hände, ohne ein Wort, ohne eine Frage, wie zum Schutz
und Trutz für den Ramschhof.

„Ueber dem Noerfjord lag blaues Licht. Die schwarz-
dunkeln Felsen hatten einen blauen Schein, und die schäu-
menden Wasser rannen wie blaue Träume leise von den
Felsen hernieder.“

In den schimmernden Wellen glitt ein Boot durch die
schweigende Nacht. Fern, ganz fern rannen die Nebel,
aber sie glänzten wie silbernes Licht, und in all die
nächtliche Pracht und all das lachende, blaue Dämmerlicht
hinein trägt das Boot zwei Menschen.

Sie haben die Ruder eingezogen.
Sein dunkles Haupt ruht in ihrem Schoße, die am
Steuer sitzt und in die blaue Nacht hinausstrahlt.

Ein zarter, weißer Schleiher hält das Goldgelock ge-
fesselt, das lichte Gewand fliegt weich auf den Boden. Wie
aus Mondenstrahlen gewebt scheint das duftige Kleid.

Die schlanken Kinderhände ruhen lieblosend auf dem
dunklen Haupt des Mannes, der jetzt die nachdunkeln
Augen zu ihr aufschlägt und mit zärtlicher Stimme
fragt:

„Bist du es nie bereuen, Magna, daß du alles mei-
netwegen aufgibst. Heimat und Vaterhaus?“

Wie heimliche Angst klopfte es in der Stimme des
Mannes.

Das Mädchen lächelte verträumt in all den rinnen-
den Glanz hinein.

„Ich gebe nichts auf, Roman, wenn du mich liebst.“

alles, alles ist dein, was ich bin, was ich habe, denn ich
liebe dich!“

Sie beugte ihr feines Blumen Gesicht zu ihm hernie-
der, und er küßte glühend ihren jungen, zarten, zuckenden
Mund.

Und wie er sie küßt, da wallt es plötzlich, wild und
heiß in ihr auf. Aufschluchzend schlingt sie fest ihre Ar-
me um seinen Hals und bittet erschauernd unter seinen
Küssen:

„Halte mich, Roman, daß ich nicht versinke. Es ist
mir, als raunen aus dem Wasser seltsame Zauberlieder.
Verflucht sind sie, wie Ingebeldes sagte, und doch höre ich
sie wieder und immer wieder so verlockend süß, darf ich
Dir am Herzen ruhen?“

„Süßes, geliebtes Kind.“ flüsterte Roman leiden-
schaftlich, mit halb geschlossenen Augen. „diese Nacht ist
unser! Wer weiß, was morgen kommt. Küsse mich,
Magna laß mich dich halten, du meine Seligkeit, mein
Sonnenskind, mein Glück!“

Sie schluchzte leise unter seinen wilden Küssen, und
weiter und weiter zieht das kleine Boot seine schwimmen-
de Bahn in der blauen Nacht.

Die Brandung schäumt.

Versteckt ruhen sie dann in den Klippen. Herz an
Herz, Mund an Mund, und zu ihren Füßen sprüht der
weiße Gischt mit tausend Silberperlen. Wie prickelnder
Liebesschaum tangt es um sie her.

Sturzeen rollen aus der Tiefe, und scharlachfarben
steigt aus der flimmernden Nacht der junge Tag.

Auf der Terrasse des Stahlheim-Hotels schreitet Mi-
ster Allings erregt auf und nieder.

Ein grauer, rauher Tag ist's. Unheimlich drohen
die gewaltigen Felsmassen, und der Sturm peitscht die
niederstürzenden Wasser, daß sie wie große, weiße Staub-
wolken durch die Luft wirbeln. Fortsetzung folgt.

Für die nächsten vier Jahre hat Frankreich seine Abgeordnetenkammer; daß es sein Kabinett solange nicht behalten wird, steht außer Frage. Waren während der verfloßenen vierjährigen Legislaturperiode doch nicht weniger als 8 Minister am Ruder: Clemenceau, Briand, Poincaré, Caillaux, Poincaré, wieder Briand, Barthou und Doumergue. Mit dem gegenwärtigen Kabinett hat die dritte Republik während ihres noch nicht 44jährigen Bestehens das erste halbe Hundert ihrer Kabinette voll gemacht.

Orient. In Albanien scheint sich mit dem Eingreifen der Internationalen Kontrollkommission das Blatt zugunsten des Fürsten Wilhelm gewendet zu haben. Im ganzen nördlichen Epirus wurden die Aufständischen, die bekanntlich vielfach von griechischen Offizieren geführt werden und aus Soldaten der regulären griechischen Armee bestehen, von den albanischen Streitkräften geschlagen. Zu einer pessimistischen Auffassung, insbesondere zu der Befürchtung, der südbalkanische Kriegswart könnte am Ende den europäischen Frieden bedrohen, liegt, wie auch soeben der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, in den Delegationen hervorhob, kein Anlaß vor.

Amerika. Im amerikanisch-mexikanischen Konflikt ist eine neue Zuspitzung zu verzeichnen, da infolge der fortgesetzten amerikanischen Truppenlandungen in Veracruz und Tampico Präsident Huerta den Waffenstillstand als gebrochen ansieht und daher auch seinerseits zu neuen kriegerischen Maßnahmen ausholt. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinzessin Cecilie“ soll vor Puerto Mexico, südlich von Veracruz am Golf von Mexiko eingetroffen sein und Waffen für Huerta gelandet haben. Die Meldungen, wie es mit der Landung der Waffen sich verhalte, gingen vollkommen auseinander. Nach den einen hieß es, die Landung sei erfolgt, nach den andern sie würde von nordamerikanischen Kriegsschiffen verhindert werden, nach wieder anderen, die Union würde sich um die deutsche Sendung nicht weiter kümmern, da sie an einem so weit im Süden Mexikos gelegenen Orte eingetroffen sei, daß amerikanische Kriegsschiffe dorthin nicht geschickt werden könnten. — Die Unionsregierung hat die Rebellen als kriegführende Partei anerkannt, worauf Carranza unter dem Druck Villas die Feindseligkeiten gegen Huerta eröffnete und das viel umstrittene Torreón besetzte. Carranza hofft in einigen Wochen siegreich in Mexiko einzuziehen.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 11. Mai 1914.

Verliehen. Dem Sanitätsrat Dr. Zeh in Danau ist der Charakter als Geheimrat verliehen worden. **Bekannt** haben am Samstag zu Hünfeld vor dem unabhängigen Gebirgs-Prüfungsausschuss die Prüfung die Buchdrucker Franz Gehring von Mittelrode und Heinrich Ruppert von Julda, angelernt in J. L. Ull's Hofbuchdruckerei, sowie Hugo Roth von Julda, angelernt bei der Firma Blum und Co. zu Julda.

Der rote Kreuztag. Gestern, am Gedentag des Frankfurter Friedens, hatte ein vorbereitender Ausschuss im Auftrage des Zweigvereins vom roten Kreuz hier ein Wohltätigkeitskonzert in Form eines Saal- und Gartenfestes im Orangeriegebäude bezw. Schlosspark veranstaltet. Das unbeständige, zwischen hell, trüb und regnerisch wechselnde, durchweg mäßige Wetter war der Veranstaltung nicht gerade günstig. Gleichwohl hatte sich ein zahlreiches Publikum, von der Jugend überwogen, aus allen Gesellschaftskreisen eingetunden; die Opferwilligkeit unserer Einwohnerschaft, die sich schon oft glänzend bewährt, hat auch diesmal um des hochpatriotischen, nationalen und menschlich-schönen Zweckes willen nicht versagt. Dem rote Kreuz-Jubiläum 1914 lieb man die tatkräftige Unterstützung eines mißfallenden Herzens und opferte gern das Scherlein wertvoller Vaterlands- und Nächstenliebe. Die große Menge, die Jung- und Al-Julda stellte, wollte erkennen und erfreut werden; für das letztere war gut gesorgt dank des Entgegenkommens des königlichen Garnisons- und des Feuerwehrrückmarsches, das die gesamte Regiments- bezw. Feuerwehrlinien zur Verfügung stellte; ferner dadurch, daß unsere härtesten Männerchöre und die gewaltige Seminarchorgruppe sich in dankenswerter Weise beteiligten. Mit den rauschenden Akkorden des Marsches „Ein Kaiserwort“ von Pollak legte unsere Artilleriekapelle das Saalpublikum in frohe, gehobene Stimmung, während die Feuerwehrlinien die Aufmerksamkeit des Terrassenpublikums auf sich zog. Gesanglich als erste traten die „Winfrieden“ mit 95 Mann (Dirigent: Herr Adolph Musikdirektor G. Weber) auf der Stadtsaalbühne und brachten den für den Dichter weitestgehend einträglichen Preischor „Der Grenadier von Sedan“, sowie „Friedrich Barbarossa“ von Berth munderbar schön zum Vortrag. In angemessenen Abständen folgte der Evangelische Männerchor (Dirigent: Herr Hauptlehrer Hofmann) und der Seminarchor unter Leitung des Herrn Musiklehrers Falken auf dem Podium. Ersterer sang den „Schwedenritt“ von Berth, zu dem die Schlacht bei Nordlingen die Motive gegeben hat, und als zweites Lied Hermanns „Sonntag im Mai“ in der diesem Chor eigenen Vollendung. Unsere zukünftigen Volksschullehrer schritten mit der „Spielmannsfahrt“ von Jos. Schwarz und Deutschland, mein Vaterland“ von Kremer geradezu glänzend ab. Es liegt auf der Hand, daß da, wo solche mächtige Gesangs-körper sich messen (um nicht zu sagen: rivalisieren), wo Ver-eine von der Bedeutung einer „Winfrieden“, eines Evangel. Männerchors und einer stattlichen Sängerschaft von 140 jungen Leuten ihr Bestes geben, ja bis zur Grenze des Erreichbaren gehen, eine ganz außerordentliche Gesamtleistung erzielt und ein freudiger Beifall ausgelöst wird. So war es gestern und mit dieser Feststellung glauben wir allen mitwirkenden instrumentalen und vokalen Faktoren beim Juldaer rote Kreuz-Jubiläumstag gerecht werden zu sein. Und ferner glauben wir auch feststellen zu können, daß unsere Stadt das ihrige dazu beigetragen hat, in Zeiten schwerer Prüfung die Leiden der Söhne unseres Volkes, die Liebe und Leben dem Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen. „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“

Patent-Gin- und Ablieferung. Wegen Abbruch des alten Wälderschen Hauses neben dem Postgebäude muß die Patentlieferung und Abholung zunächst durch das südliche Tor erfolgen.

Der Kreis-Feuerwehrtag wird in diesem Jahre in Reuboh am 21. Juni abgehalten. Die Tafel- und Tanzmusik stellte die hiesige Feuerwehrlinien.

Schweinezählung. Durch Beschluß des Bundesrats ist für den 2. Juni d. J. wieder die Vornahme einer Zählung der Schweine angeordnet worden.

Jubiläumfeier. Auf Einladung ihres Chefs, des Herrn Fabrikbesizers Max Cidenscheldt, Firma F. G. Verta, Wachswaren- und Toilettefabrik hier, ver-

melte sich am Samstag Abend das gesamte Fabrik-Personal (150-160) mit dem Jubelpaar zu einer Nachfeier des Geschäfts- und Ehejubiläums in den Räumen des Park-hotels. Herr Cidenscheldt wurde seinem splendiden Auftraggeber hinsichtlich der Leistungen aus Küche und Keller bombastisch gerecht und die gemüthliche, zwanglose Geselligkeit lieferte wieder einmal einen Beweis dafür, daß in diesem industriellen Betriebe zwischen Kapital und Arbeit das allerbeste Verhältnis herrscht. Als ein weiterer Beleg dafür darf wohl auch gelten, daß bei der genannten Firma mehrere Beschäftigte schon ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum feierten und noch weiteren dieses in nächster Zeit in Aussicht steht.

Besuch. Gestern mittags kam mittelst Sonderzuges ein Teil des Eisenbahnvereins Gelnhausen und Umgegend (ca. 800 Männer, Frauen und Kinder) mit einer 21 Mann starken Musikkapelle auf einem Ausflug nach Julda und verlebte einige prächtige Stunden in unserer Stadt, speziell im Gieselschen Saale, wo sich ein gewaltiger Betrieb abwickelte. Um 7 Uhr verließ der Sonderzug mit den Gästen wieder unsere Stadt. — Der andere Teil dieses Vereins wird am nächsten Mittwoch hier eintreffen.

Verbrauchsmuster. Nr. 572 319. Ruchentisch mit ausziehbarer Spülvorrichtung und sich selbsttätig einstellendem Ablaufbrett. Franz Wigel und Joseph Trabert in Julda vom 25. September 1913 ab. R. 41 363. Kl. 34i.

Tagliches. Entgegen manchen benachteiligten Nachrichten ist von hier zu berichten, daß doch verhältnismäßig viele Jungbäuer vorhanden sind. Auf den Weiden und in den Furchen des Wintergetreides sieht man ganze Trupps äßen. Weidmannsbild!

Bismarck-Nationaldenkmal. Der Vorstand des Vereins für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Ellenhöhe bei Hingen hielt in Köln eine zahlreich besetzte Sitzung ab, der auch der Vorsitzende des Vorstandsvereins Staatsminister Dr. Frhr. von Rheinbaben beizuwohnt. Mit den Vorarbeiten für das Denkmal ist nunmehr begonnen worden, für die weiteren Arbeiten wurde zunächst eine halbe Million \mathcal{M} bewilligt. Die Grundsteinlegung für das Denkmal, die zu einer großen nationalen Feier gestaltet wird, soll am 1. April 1915, dem Geburtstag des Reichskanzlers, stattfinden. Um die noch fehlenden Mittel in Höhe von anderthalb Millionen \mathcal{M} aufzubringen, ergeht erneut die dringende Bitte an alle patriotisch gesinnten Kreise des Vaterlandes, zu dem Werk noch Kräfte beizutragen. Zahlungen nehmen alle größeren deutschen Banken entgegen.

Die Eisheiligen. Das kramme Regiment der drei Eismänner, als deren Tage der 12. bis 14. Mai gerechnet werden, steht als Nachhut des Winters vor der Tür. Hoffen wir, daß ihr Regiment in diesem Jahre gnädig sein wird.

Aus der Rhön. 10. Mai. Die Apotheke in Bischofsheim ging käuflich an Apotheker Ebert aus Erlenbach a. M. über. Der jetzige Besitzer Herr Zipp wird die Stadtapotheke in Bad Sickingen übernehmen.

Bad Sickingen. 9. Mai. Zur Feier des 10. Mai beginnen morgen die Konzerte der Kapelle. Die Zahl der bis zum geistigen Tage angekommenen Badegäste hat sich schon auf 432 erhöht.

Kauterbach. 10. Mai. Die Meldungen auswärtiger Blätter, Hofmann sei aus der Haft entlassen worden, sind falsch. Er befindet sich nach wie vor in Haft. Hofmann erlitt bei einem Kleider gefundenes Blausäure mit einer Schlägerei, bei der er einen Stich in den Gesicht davongetragen habe. Richtig ist, daß er vor einiger Zeit an einer Schlägerei beteiligt war. — Das Wördelein ist den im Krankenhaus befindlichen Kindern des Steinischen Ehepaars gezeigt worden. Die Söhne wollen es mit Behutsamkeit als ihr eigenes Spiel, wie es öfters im Grünsfelder Haushalt gebraucht worden sei, wiedererkennen. Hiermit läme ein ganz neues Moment in den Verlauf und die Art der Nachforschungen nach dem Verbrecher, vorausgesetzt, daß die beiden Verwunden sich nicht täuschen. Es heißt, daß jetzt eine neue Spur imhau auf die Täterchaft verfolgt wird. Gerichtschreiber Dr. Popp-Frankfurt a. M. konferierte dieser Tage eingehend mit der Frankfurter Kriminalpolizei, die ebenfalls in der Morde die Missethäter. Ueber das Befinden der Verletzten erfahren wir, daß die Besserung im Bestehen der Frau Stein anhält. Die beiden Söhne sind außer Lebensgefahr. Die jüngere Tochter ist bereits am Freitag aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Melungen. 10. Mai. Im Alter von 81 Jahren starb hier der Kreisarzt a. D. Geheimrat Medizinalrat Dr. Lambert Cronberg-Königsheim wird am 16. Mai eröffnet.

Wiesbaden. 10. Mai. An Beitragsbeitrag hat die Stadt Wiesbaden rund 11 Millionen \mathcal{M} aufzubringen. Durch die Wirkung des Generalpardons hat sich die Einkommensteuer um 271 000 \mathcal{M} erhöht.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 10. Mai. Eine Einigung im Konflikt der Handelshochschule steht, wie gemeldet, unmittelbar bevor. Mit Bezug darauf hat Professor Jastrow an den Rektor folgendes geschrieben: Wie ich höre, ist begründete Aussicht vorhanden, für die Prinzipienfrage, die die zukünftige Verfassung der Handelshochschule betreffen, eine schnelle Einigung zustandzubringen, während eine Verzögerung durch Fragen bedingt zu sein scheint, die lediglich meine Person betreffen. Wir ist in den letzten Tagen durch den einmütigen Vertrauensbeweis meiner Kollegen und die nicht minder einmütige Äußerung der öffentlichen Meinung in der Tagespresse aller Parteischattierungen und endlich durch die prächtige Haltung unserer Studierenden eine so überreichliche Entschädigung zuteil geworden, daß ich es nicht verantworten könnte, in dieser Urkrise allein eine impotente, aber doch schwerwiegende Störung fortgesetzt zu sehen. Soweit es auf mein Notum ankommt, bitte ich Rektor und Kollegium nach Einigung über die prinzipiellen Fragen die Studenten so schnell wie möglich um Wiederaufnahme des Besuchs der Vorlesungen zu ersuchen.

Berlin, 10. Mai. Auf der Berliner Ausstellung „Die Küche im Mai“ traten Leder-Essen und Hausmannskost in Konkurrenz. Die Küchen der feinen Restaurants Berlins bewarben sich um den 1. Preis für die beste Brunschwüffel. Da gab es Pfandbraten mit Chaudfroid von Wachteln, wundervoll garnierte Poularden, Kostbeef in raffiniertesten Zubereitungen. Daneben aber hatten die jungen Mädchen vom Lette-Verein ein entzückend dekoriertes Bauernessen aufgestellt; der Dorfschuler, so war die jugendliche köstliche Idee, sollte dies Essen aus Anlaß des Nichtfestes seines neuen Hauses geben. Und die Hausmannskost lief im Urteil der zahlreich erschienen dem Leder-Essen den Rang ab.

Berlin, 10. Mai. Schauer ausgerüstet hatten sich Berliner Einbrecher, die einem dortigen Geschäfts-Kontor einen Besuch abtatteten. 18 Feilen und verschiedene Brecheisen hatten sie mitgebracht, doch gelang es ihnen

nicht, den Geldschrank zu öffnen. Die Täter wurden durch die Polizei überrascht, in einem der Einbrecher wurde ein Bankbeamter festgestellt.

Berlin, 10. Mai. Der deutsche Staatsbahnwagenverband wird am 28. und 29. d. Mts. in Konstantz zu einer Sitzung zusammentreten. Zu derselben sind 15 Anträge gestellt.

Hamburg, 10. Mai. In Hamburg wurde eine Kontoristin verhaftet, die sich des Landesverrats schuldig gemacht hat. Sie verschaffte sich die Pläne eines auf einer Werft im Bau begriffenen Kriegsschiffes und verkaufte sie an das französische Nachrichtenbureau. Sie versprach dem Bureau noch weitere Pläne und setzte sich, um diese zu erlangen, mit der Frau eines Werftangestellten in Verbindung. Die Polizei brachte dies in Erfahrung und verhaftete das Mädchen, das sich in dieser Woche vor dem Reichsgericht zu verantworten hat. — Wie konnte das Mädchen überhaupt in den Besitz der Zeichnungen kommen?

Dortmund, 10. Mai. In dem großen Ohmprozesse, der vom 28. April bis zum 22. November vorigen Jahres hier tagte, ist der Berichterstatter jetzt mit der Begründung des Urteils zu Ende gelangt. Es wird wohl die umfangreichste Urteilsbegründung sein, die je von einem deutschen Gericht gegeben worden ist. Das Aktenstück wird gegen 100 Seiten in Maschinenschrift umfassen. Zurzeit findet die Vervielfältigung des Aktenstückes statt, die bis in die zweite Hälfte des Monats Mai sich hinziehen wird. Da zwischen der Zustellung des Urteils und der Einreichung der Revision nur eine Frist von einer Woche liegt, so werden die Beteiligten sich sehr beeilen müssen, um diese Frist nicht zu veräumen. Ohm hat die früher (in den Vorprozessen) gegen ihn erkannten Strafen verbüßt, er befindet sich wieder in Untersuchungshaft.

Dresden, 10. Mai. Der Kaufmann Max Schenk und seine Frau wurden heute mit durchschnitener Kehle in ihrer Wohnung anfaesunden. Es liegt wahrscheinlich Doppelselbstmord vor. Die Gründe wurden noch nicht festgestellt.

Eisenach, 10. Mai. Im Berratal und in ganz Westthüringen herrschten in der Nacht zum Samstag nach vorausgegangenem starken Gewittern wolkenbruchartige Regengüsse, die allenthalben großen Schaden angerichtet haben. Von den Bergen herab ergossen sich reichende Wildbäche in die Talniederungen. Die Felder sind teilweise durch die Wassermassen verunstaltet worden. Die Obstbaumblüte gilt als vernichtet. Der Wasserstand der Flüsse ist bedeutend gestiegen.

Wiesbaden, 10. Mai. Während eines Gewitters suchte in Mosheim eine Frau mit ihrem Jungen unter einem Baum Schutz. Der Blitz schlug in den Baum und erschlug die Frau, der Junge wurde nur bekräftigt.

Augsburg, 10. Mai. Der am vergangenen Samstag vom Augsburger Schwurgericht zum Tode verurteilte Buda-pekter Mordmörder Rumpf hat sich heute früh um 7 Uhr in seiner Zelle mit dem Bettuch erhängt. Vor etwa einer Woche hat sich ebenfalls ein zum Tode Verurteilter im Untersuchungsausschuss mit dem Bettuch erhängt.

Strasbourg, 10. Mai. In der letzten Nacht brach gegen 11 Uhr in der Stearin- und Kerzenfabrik von Viktor Haehl u. Co. in dem Vorort Ruppertsau auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus. Der Nachtwächter der Fabrik hatte bei seiner Runde um 10 Uhr noch nichts Verdächtiges bemerkt. Gegen 11 Uhr entdeckte er den Brand, es war jedoch schon zu spät, die Fabrikräume zu betreten. Um 12 Uhr stand das Hauptgebäude der Fabrik in lichterlohigen Flammen, einen weit sichtbaren roten Schein am Himmel verbreitend und die Ufer der Ill fast taghell erleuchtend. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die angrenzenden Wohnhäuser und Gebäulichkeiten zu schützen, was ihr auch nach dreistündiger Tätigkeit gelang. Ein scharfer Nordostwind trieb die Flammen quer über eine enge Straße, sodas lange die Gefahr bestand, daß die gegenüberliegenden Wohnhäuser in Brand geraten würden. Die Feuerarbeiten, die bis über die hohen Kamine hinausschlügen, waren weithin sichtbar und hatten trotz der nächtlichen Stunde Tausende von Neugierigen herbeigelockt, sodas Militär zur Absperrung herbeigerufen werden mußte. Dr Schaden ist bedeutend, da allein 200 000 Kilogramm Fettwaren verbrannt. Die Räume, die die fertigen Waren enthalten, sind vom Feuer verschont geblieben, sodas der Verband an die Kundschaft keine Verzögerung erleiden wird. Tagesgen sind sämtliche Arbeitsräume niedergebrannt und dadurch etwa 90 Arbeiter und 40 Arbeiterinnen brotlos. An dem Brandschaden sind etwa 15 Versicherungsgesellschaften beteiligt.

Maritzelle, 10. Mai. Hier erschoss sich heute der Kapitän des hier vor Anker liegenden spanischen Dampfers „Pariolo“, Peanes, weil er, wie er in einem hinterlassenen Schreiben erklärt, an dem Zustand der Offiziere der spanischen Handelsmarine nicht teilnehmen wollte.

Newyork, 10. Mai. Nach einer vom 8. Mai datierten Meldung des auf der Höhe von Mazatlan liegenden Panzerkreuzers „California“ wurden auf Befehl Huertas die Leuchtfeuer an der Westküste Mexikos gelöscht, die daher in der letzten Nacht in Dunkel gehüllt war.

Die Erdbebenkatastrophe auf Sicilien.

Rom, 10. Mai. In der Umgebung von Catania auf Sicilien hat ein neues Erdbeben größeren Schaden angerichtet. Die beiden Marktflecken Linera und Santa Genaruna wurden vollständig zerstört, eine große Anzahl Menschen fanden den Tod oder wurden schrecklich verwundet. Bis jetzt sind 150 Leichen geborgen worden. Nicht das Unglück nicht an die letzte furchtbare Erdbeben-Katastrophe von Messina am 28. Dezember 1908, bei der die Mauern der zusammenstürzenden Stadt 77 200 Menschen erschlugen, heran, so ist es doch furchtbar genug. 11 Ortschaften wurden im ganzen betroffen. Das Unglück scheint sehr großen Umfang zu haben; die Berichte aus dem Erdbebengebiet werden von den italienischen Behörden einer strengen Zensur unterworfen, wahrscheinlich um den Fremdenverkehr nicht zurückzubäumen. Auch Catania wurde von dem Erdbeben, das in sehr starken Stößen 6 Sekunden andauerte, heimgesucht. Im Gefängnis brach eine Revolte der Sträflinge aus, die ver-

langten, in Sicherheit gebracht zu werden. Die Eisenbahn Catania-Messina wurde in einer Länge von 700 Metern vollständig zerstört. Besonders heftig war das Erdbeben auf dem Obergelände des Aetna, hier wurden besonders die Ortschaften Zorabati und Penosi zerstört. Während des Erdbebens zeigte auch der Aetna eine stärkere Tätigkeit. Nach den zerstörten Ortschaften wurde sofort Militär mit reichlichen Lebensmitteln entsandt. Die Landstraßen sind völlig unpassierbar, überall haben sich tiefe Löcher gebildet. Viele Menschen hatten sich in die Kirchen geflüchtet, mußten sie jedoch wieder verlassen, da auch diese einzustürzen drohten. Auch in Catania, wo zwar größerer Schaden nicht angedeutet, die Bevölkerung aber von ungeheurer Schrecken erfaßt wurde, flüchtete alles auf die freien Plätze oder zur Stadt hinaus. Flüchtlinge berichteten, das Erdbeben sei so stark gewesen, daß der Erdboden wie das Meer im Sturm getanzt habe. In den Häusern Catanais erlosch das elektrische Licht, die Stühle und Tische sprangen in die Höhe. Der Ranganano hat sich ein breiter, tiefer Erdsplatt gebildet; der Boden ist nicht zu erspähen, Schwefeldämpfe entströmen dem Schacht. In Aetrale ist zwar kein Schaden entstanden, Flüchtlinge meldeten indes, es sei ein fürchterlicher Anblick gewesen, als Kirchtürme, Häuser und Höfe plötzlich wie von Riesenhänden geschüttelt erschienen. Schreckensszenen spielten sich auch in den Krankenhäusern ab. Die Kranken sprangen aus den Betten und flehten ins Freie gebracht zu werden. Es gelang dem Aufsichtspersonal nur schwer, die Ruhe wiederherzustellen. Bald wurde ihre Tätigkeit in erhöhtem Maße in Anspruch genommen, denn in den langen Jügen der Sanitätskolonnen mit den Verwundeten ein. Ihre Zahl stieg schnell über 200. Die zur Verfügung stehenden Betten langten nicht, die Verwundeten mußten zu zweien nebeneinander gebettet werden. — Mehr oder minder betungesucht sind die Ortschaften: Linera, Acireale, Zafferana, Maria Vergine, Catania, Linguaglossa, Viagrande, Biancabilla, Pelpasso und Paffenano. Das Erdbeben trat nachts auf. In den schwer betroffenen ländlichen Orten spielten sich erschütternde Szenen ab. Verunglückte, denen Arme und Beine zerquetscht waren, jammerten laut um Hilfe, dumpf hallte das Dröhnen einstürzender Mauern, dazwischen tönte der einformige Gesang einer Prozession, die sich in aller Eile gebildet hatte, um den Himmel zu besänftigen. Plötzlich fiel ein Schuß, eine von Bürgern gebildete Miliz schoß auf Plünderer, die den allgemeinen Wirrwarr benutzten, ihrem unsauberen Handwerk nachzugehen. Die gesamte Bevölkerung der betroffenen Ortschaften verbrachte die Schreckensnacht im Freien, fehrte auch nach Anbruch des Tages nicht in die Häuser zurück, sondern behovte die von den Soldaten errichteten Baracken. — Gewaltige Erdrisse bildeten sich im Gebiet des Aetna. Der Vulkan trat in erhöhte Tätigkeit, die Feuerfäule, die seinem Krater mit dumpfem Getöse entströmte, bot in der Dunkelheit der Nacht einen grandiosen Anblick. Das Erdbeben wurde auf sämtlichen deutschen Erdbebenstationen durch die Apparate angezeigt.

Rom, 10. Mai. Die Blätter veranlassen Extraausgaben, wonach der Umfang der Erdbebenkatastrophe bedeutend größer ist, als bisher bekannt war. Die Zahl der Toten in der Provinz Catania beträgt mehrere Hundert, die Zahl der Verwundeten soll tausend erreichen. Authentische Nachrichten geben für Linera und Bongiaro 150 Tote an. Die Dörfer Lima und Acireale sind zerstört. Die Stadt Aetrale ist verschont worden. In Vastata Vererina wurde schwerer Sachschaden angerichtet. Die Zahl der Opfer ist gering. Telegraphen- und Telefonmasten sind kilometerweit niedergelegt. Die Eisenbahnbrücke und der Tunnel von Guardia drohen einzustürzen. Die Bevölkerung kampiert im Freien.

Catania, 10. Mai. Die Arbeiten zur Bergung der Toten unter den Trümmern von Linera, Bongiaro und Passapomo werden fortgesetzt. Die Soldaten zeigen große Selbstverleugnung. Bisher sind 60 Leichen geborgen worden. Es wird als sicher angenommen, daß sich noch mehr unter den eingestürzten Häusern befinden. Die überlebende Bevölkerung, ohne Obdach und Lebensmittel, drängt sich um die Feldflüchen. Der Präsekt schickt weitere Zelte nach Linera, wo kein Haus mehr geblieben ist. Die Landbevölkerung kampiert in den Weinbergen.

Rom, 11. Mai. Bisher wurden im Erdbebengebiet 120 Tote bestattet. An Geldspenden sind bisher 400 000 Lire eingegangen, darunter 100 000 vom König, 45 000 vom Papst und 35 000 vom Minister des Innern. Der Schaden soll mehr als 2 Millionen Lire betragen.

Rom, 11. Mai. Gestern fand in Randozza, am Fuße des Aetna, wiederum ein starker Erdstoß statt, der von unterirdischem Donner und Scheul begleitet war.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 11. Mai. Das Zentralkomitee des preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz eröffnete gestern seine Jubiläumskreuzsammlung mit einem Blumentag auf Bahnhöfen und freien Plätzen. In Restaurationen und auf der Elektrischen Straßenbahn herrschte den ganzen Tag über ein reger Verkehr. Trotz des wenig günstigen Wetters erzielten die Verkäuferinnen recht erhebliche Einnahmen. Das Abzeichen bestand aus drei künstlerisch geformten Eisenblättern und einem Wappenschildchen mit Aufschrift. Die Sanitätskolonne hatte sich am Nachmittag zu einer Friedensübung eingefunden, die mit einem Feldgottesdienst eingeleitet wurde. Auch in vielen größeren Provinzialstädten fanden Blumentage und Sammlungen statt.

Berlin, 11. Mai. Nach langer Krankheit ist die Gemahlin des Reichsfanzlers Dr. v. Bethmann-Hollweg heute früh verstorben.

Berlin, 10. Mai. Der zur Dienstleistung bei dem auswärtigen Amt einberufene Generalkonsul in Mexiko Dr. Koblmann ist hier gestorben.

Berlin, 11. Mai. Die Internationale Vereinigung für Krebsforschung hielt gestern unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Richter im Ministerium des Innern eine Sitzung ab. Die nächste Tagung soll im Jahre 1916 in Kopenhagen stattfinden.

Berlin, 11. Mai. Im Fußball-Stadtrevuetkampf Paris-Berlin gewann Berlin mit 2 zu 0. Es waren annähernd 12 000 Zuschauer auf dem Sportplatz im Stadion anwesend.

Berlin, 11. Mai. In der Mitte des Müggelsees geriet der Benzinhälter des Privatmotorbootes „Argo“ gestern in Brand. In kurzer Zeit stand das ganze Boot, das sechs Insassen an Bord hatte, in Brand. Auf die Hilferufe der in Gefahr befindlichen Personen eilte ein in der Nähe befindliches Ruderboot herbei, dem es gelang sämtliche Insassen des brennenden Bootes zu retten. Das Schiff wurde vollständig vernichtet.

Berlin, 11. Mai. Die Berliner Theaterdirektoren wählten gestern eine Kommission, deren Aufgabe es sein soll, mit den in Frage kommenden Behörden in Verbindung zu treten und sie von der praktischen Unmöglichkeit der angebotenen Erweiterung der Luftbarkeitssteuer, die vom Magistrat geplant ist, zu überzeugen.

Stettin, 10. Mai. Infolge einer Windböe ist aus einer Höhe von 400 Metern um 11¼ Uhr ein Militär-Doppeldecker kurz vor der Landung auf dem Krefelder Exerzierplatz abgestürzt. Die Insassen, Leutnant Haber vom 19. Infanterie-Regiment und Leutnant Kurz vom 182. Infanterie-Regiment blieben auf der Stelle tot. Kurz vor dem Unglück waren zwei andere Militärflugzeuge glatt gelandet. Alle drei kamen von Saverin.

Die Taufzerlichkeiten in Braunschweig.

Braunschweig, 11. Mai. Das Kaiserpaar und das Herzogspaar, sowie die anderen Fürstlichkeiten nahmen heute Vormittag am Gottesdienste im Dome teil. Darauf hörten die Fürstlichkeiten in der Burg Dankwarderode Gesangsvorträge von Schülern. Mittags und Abends fand Familientafel im Residenzschloß statt. Das Kronprinzenpaar und das Prinzenpaar Eitel Friedrich verließen Braunschweig heute Morgen.

Braunschweig, 10. Mai. Während der Taufe hatten vor dem Altar der Kaiserin und der Kaiserin und der Herzogin und die Vertreter der abwesenden Fürsten, der österreichisch-ungarische Vizekönig Graf von Szapary-Maria für Kaiser Franz Joseph, der englische Vizekönig Sir Edward Goschen für den König von England, der russische Ministerresident Baron von Wolff für den Kaiser von Rußland, und Offiziere, Unteroffiziere und Geleitete des bayerischen ersten Schwärzen-Regiments Prinz Karl von Bayern, das ebenfalls Taufgäste st. Hof- und Domprediger D. v. Schwarz hielt die Taufe. Dann folgte der Taufakt und der Täufling erhielt die bereits gemeldeten Namen. Bei Tisch hielt der Kaiser einen Trinkspruch. Den Festtagschluß bildete ein Fackelzug. Etwa 2000 Säger und 4000 Fackelträger bewegten sich nach dem Schloßplatz, wo sie Aufstellung nahmen. Nachdem das erste Lied verklungen war, erschienen die Fürstlichkeiten auf dem Schloßballon.

Braunschweig, 10. Mai. Bei der Galatase im Residenzschloß brachte zuerst der Herzog einen Trinkspruch aus, in dem er sich bei den Vätern und Müttern bedankte und besonders dem Kaiser seinen Dank für dessen erhaltenden Besuch aussprach. Dann lud er fort: „Möge es uns gelingen, mit Gottes Hilfe und unter dem Beistand der Gvateren unseren Sohn auf würdiger Grundlage zu einem guten und tüchtigen Menschen zu erziehen, auf daß er demalein unter den Gliedern des Reiches sich als ein echter deutscher Fürst bewähre. Möge andererseits durch Gottes Gnade den Gvateren selbst eine glückselige Zukunft beschieden sein.“ Der Trinkspruch schloß mit einem Hurra auf das Kaiserpaar und die Vätern des Prinzen. — Darauf antwortete der Kaiser, indem er den Eltern seine Glückwünsche und dem Erbprinzen seine Segenswünsche aussprach. Dann lud er fort: „Möge der junge Erbprinz, wenn ihm dereinst die Bürde der herzoglichen Krone auferlegt wird, sein arbeitsames Glück und seine höchste Betriediana darin finden, für das Wohl seines ansehnlichen Braunschweiger Landes alle Kräfte einzusetzen, im Reize der deutschen Nation zu wirken für die Größe und Macht des deutschen Vaterlandes, als eine feste Stütze unseres protestantischen Glaubens.“ Der Trinkspruch schloß mit einem Hurra auf den Erbprinzen.

Braunschweig, 10. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin, das Prinzenpaar August Wilhelm, Prinz Oskar und Prinz Waldemar von Preußen haben heute abend Braunschweig wieder verlassen. Nach herzlicher Verabschiedung fuhr die Kaiserin um 10 Uhr im Sonderzug nach Station Wildpark. Um 10.10 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Weh.

Berlin, 10. Mai. Von privater Seite wurde dem französischen Kriegsministerium laut „Voss. Zig.“ ein Geschenk von 50 deutschen Trompeten und Hörnern, wie sie bei der Infanterie und Kavallerie in Gebrauch sind, gemacht, die das Kriegsministerium unter ebensoviele französische Regimenter verteilt hat. Sie sind dazu bestimmt, die französischen Soldaten mit den deutschen Hornsignalen, namentlich denen, die nur im Felde gebraucht werden, bekanntzumachen. Da die Kenntnis der Hornsignale des Gegners im Kriege gewiß sehr wertvoll ist, empfiehlt sich die Nachahmung des französischen Beispiels auch für das deutsche Heer.

Dresden, 10. Mai. Generalmusikdirektor Ernst von Schuch ist Sonntag abend gegen 6 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit an Gehirnembolie nach vorangegangener Lungenentzündung und Adererkrankung gestorben. König Friedrich August, der in Tarnitz in Steiermark weilte, wurde sofort telegraphisch benachrichtigt.

Berlin, 11. Mai. Zum Ableben des Generalmusikdirektors Ernst v. Schuch in Dresden am gestrigen Nachmittag schreibt die „Vossische Zeitung“: Schuch war einer der größten Dirigenten unserer Zeit. Ein geborener Steiermärker, war er von Hause aus für den Dirigentenberuf wohl nicht geschaffen, aber eine strenge Selbstauch-

hat uns in ihm einen Dirigenten beschoert, der erheblich über dem Durchschnitt steht.

Dannenberg, 11. Mai. Während eine 300 Personen starke Hochzeitsgesellschaft in Rudripp bei Goehrde beim Abendessen saß, brach im Hause Feuer aus. Die brennende Decke stürzte auf die Hochzeitsgesellschaft herab. Ein 60jähriger Mann und zwei Kinder, die nicht aus den Schlafstellen gerettet werden konnten, sind umgekommen.

Lichtenau (bei Lauban), 10. Mai. Auf dem Boegeschacht der konsolidierten Vereins-Gladgrube für Kohlen-gewinnung sind infolge plötzlich niedergegangener Erd-masser gestern Abend gegen 10 Uhr ein Arbeiter und drei Mann tödlich verunglückt. Eine Leiche ist bereits geborgen worden, die übrigen drei werden noch gesucht.

Paris, 10. Mai. Nach Blättermeldungen ist die Vorhut des Generals Gouraud heute vormittag in Tazs eingedrungen.

Wien, 10. Mai. Morgenbulletin: Der Kaiser hat eine gute Nacht verbracht. Der Katarth ist lokaler. Das Allgemeinbefinden ist sehr gut.

Mailand, 11. Mai. Auf dem neu eröffneten Sportplatz stürzte beim Motorwettbewerb der Rennfahrer Belorini so unglücklich, daß er tot liegen blieb.

Athen, 10. Mai. Die Meldung aus Durazzo über die angebliche Kreuzigung von albanischen Gefangenen durch die Epiroten wird mit Entrüstung in Abrede gestellt. Im Gegensatz zu den verkommenen Behauptungen der Albanesen sei festzustellen, daß die Epiroten die Gefangenen großmütig behandelten.

London, 10. Mai. Das Königspaar von Dänemark ist hier eingetroffen. Es wurde auf dem Bahnhof von dem Königspaar, der Prinzessin Mary, der Königin Alexandra und den übrigen Mitgliedern der Königsfamilie empfangen.

London, 10. Mai. Im Buckingham-Palast fand gestern Abend zu Ehren des Königspaares von Dänemark ein Staatsbankett statt, an dem 132 Gäste teilnahmen, darunter die Mitglieder der königlichen Familie, die Minister, das diplomatische Korps und andere hervorragende Persönlichkeiten. König Georg und König Christian tauschten herzlich gehaltene Trinksprüche aus, in denen sie die Hoffnung auf einen engeren kommerziellen Verkehr zwischen beiden Ländern, die durch Bande der Freundschaft verknüpft seien, ausdrückten. Vor dem Bankett verlieh König Georg dem König Christian den Hosenbandorden.

Sigmaringen, 11. Mai. Am Montag begeben sich der Fürst und der Erbprinz von Hohenzollern nach England und bleiben mehrere Wochen dort Gäste des portugiesischen Königspaares. Die gefälligen Gerüchte über den König und die Königin sind erfunden und in allen Stücken unwahr.

London, 10. Mai. Eine offizielle Mitteilung aus dem Schloße des Erbprinzen Manuel in Richmond bezeichnet die Meldung, der Prinz von Hohenzollern bezweide mit seinem bevorstehenden Besuch, seine Tochter nach Deutschland zurückzuführen, als unwahr. Die Mitteilung fügt hinzu, die Königin lehnt sehr entschieden mit ihrem Gemahl, die Königin würde Ende Juli oder Anfang August den Fürsten von Hohenzollern in Deutschland besuchen, gemeinsam reisen und im Oktober zusammen nach England zurückkehren.

Washington, 10. Mai. Kontreadmiral Mayo meldete, daß die Aufständigen eifrig einen Sturmangriff auf Tampico vorbereiten. Das Marine-department wies Mayo an, alle Amerikaner von Tampico und Umgebung fortzubringen. Der englische Vizekonsul benachrichtigte die britische Botschaft, daß zwei englische und ein amerikanische Bergbeamter von den Bundesstruppen in der Nähe von Guadaluajara getötet worden seien.

Newyork, 10. Mai. Nach einem Telegramm aus Mazatlan trafen Flüchtlinge aus Manzanillo auf dem britischen Dampfer „Cetiano“ ein, der auf Ersuchen des Kapitäns des deutschen Kreuzers „Münberg“ für die Beförderung von Flüchtlingen hergerichtet worden war. Der amerikanische Konsul in Acapulco, der sich unter den Flüchtlingen befand, erklärte, daß die Mexikaner, als der „Cetiano“ vor der Landungsbrücke von Manzanillo lag, die Brücke mit Petroleum in Brand setzten und sie teilweise auch mit Dynamit zerstörten. Als der Dampfer von der Landungsbrücke abkam, wurde eine Anzahl Schiffe vom Ufer auf ihn abgegeben, doch wurde niemand verletzt. Der Befehlshaber der Insurgenten brühte dem amerikanischen Admiral sein tiefes Bedauern aus, daß kürzlich Nichtkämpfer durch eine Bombe getötet wurden, die von einem Militärflugzeug herabfiel. Er erklärte, die Bombe sei gegen den Willen des Flugzeugführers herabgefallen. Der Fall Mazatlans scheint nahe bevorzustehen. Die städtischen Beamten begaben sich gestern Nacht auf zwei Schiffe, die sich zur Abfahrt bereithalten.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Reform, Löwentheater.

Börsenbericht.

Berlin, 9. Mai. Die Börse eröffnete heute unter dem Einfluß matterer Newyorker Berichte in schwächerer Haltung. Es kam ziemlich viel Material an den Markt; die Wahrnehmung indes, daß es ohne Schwierigkeiten aufgenommen wurde, befestigte die Stimmung von neuem, sodas die Kurse wieder anzuehen konnten. Verstärkt wurde die Besserung noch durch Meldungen, wonach für Stabellen und Flecht-Freidrehungen vorgenommen seien. Montanwerte und Schiffabrisaktien waren fester. Der Privatdiskont notierte 2½ Prozent.

Wetterausichten.

Unbeständig, wolfig, zeitweise Regenschauer, kühl, westliche bis nordwestliche Winde.



**Werkmeister-Verein
Fulda.**

Die Ehefrau unseres Kollegen **Julian Wehner**
Grau Helena Wehner
wurde nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits abberufen. Dieselbe war Mitglied unserer Sterbekasse. Die Herren Kollegen werden um möglichst zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung gebeten. 3506

Der Vorstand.

Beerdigung **Dienstag** den 12. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem neuen städt. Friedhof.

**Zuverlässiger Mann
sucht Stelle**

als Ausläufer, Kassenbote, Taxen aufs Land oder sonstige Vertrauensstelle.

Kautions kann gestellt werden. Gesl. Offerten unter J. K. 3463 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

**Tüchtiger, nüchtern
Pferdeknecht**

findet Stellung bei 3499
W. Krawmer, Fulda.

**Gesucht per sofort
kräftiger 3471**

Hausburche

gegen hohen Lohn
Hermann Schiffhauer
Delikatessen, Bahnhofstr. 19.

Tüchtige

**Zimmerleute
und Arbeiter**

sofort gesucht. 3454
Zu melden: **Sahnbaustelle
Zieherferweg (Unterführung).**

**Maurer und
Erdarbeiter**

werden eingestellt bei
Ernst Krawmer, Fulda.

**Mehrere jugendliche, kräftige
Arbeiter**

für lohnende Beschäftigung gesucht.
Wachsbleiche Rübsam.

**Tüchtiger, zuverlässiger
Heizer**

gesucht. **Gel. Schlosser** bevorzugt.
Wachsbleiche Rübsam.

Evangel. Kirchenchor.

**Dienstag Abend halb 9 Uhr
Probe für Pfingsten.** 3408

Bekanntmachung.

Mittwoch den 13. Mai d. J. s. s. nachmittags 2 Uhr, sollen im Versteigerungslokal 3504

**Kanalstraße 56
(Gastwirtschaft Viktoria):
1 Spiegel, 2 Tische und
1 Schreibsekretär**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise verkauft werden.

Fulda, den 11. Mai 1914.
Salzwedel, Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkauf

der königlichen Oberförsterei **Niederfalsbach**
am **Mittwoch den 20. Mai** von vormittags 9 Uhr ab in der Sauerischen Gastwirtschaft zu **Niederfalsbach.**

Schutzbezirk **Opperz**
Forstorte Obere Ruzbach, Granleide, Heegholz, Hartberg, Bernleide, Fuldaerberg, Steinklöcher, Pferdegraben, Streithede, Erlenghege.

Eichen: 18 Rm Scheit, 26 Rm Knüppel, 121,5 Hdt. Reis in Wellen;

Buchen: 63 Rm Scheit, 71,1 Hdt. Reis in Wellen;

Birken: 19 Scheit, 3 Knüppel, 7,9 Hdt. Reis in Wellen;

Erlen: 1 Rm Scheit;

Aspen: 2 Rm Knüppel, 0,6 Hdt. Reis in Wellen;

Kiefern: 40 Rm Scheit, 389 Knüppel, 103,2 Hdt. Reis in Wellen.

Schutzbezirk **Mittelfalsbach**
Forstorte Hertelberg, Liefergraben, Ottergrund, Driteil, Othelms Pflanzenröder, Leide, Hahlberg

Eichen: 1 Stamm 5. Kl. mit 0,42 Rm, 8 Rm Scheit, 9,9 Hundert Reis in Wellen;

Buchen: 54 Rm Scheit, 1 Rm Knüppel, 2,4 Hundert Reis in Wellen;

Hainbuchen: 5 Rm Scheit, 37 Rm Knüppel, 6,9 Hundert Reis in Wellen;

Birken: 12 Rm Scheit, 2 Rm Knüppel, 5,5 Hundert Reis in Wellen;

Erlen: 10 Rm Scheit, 6 Rm Knüppel, 1,2 Hdt. Reis in Wellen;

Aspen: 42 Rm Scheit, 10 Rm Knüppel, 6,3 Hdt. Reis in Wellen;

Fichten: 186 Stämme 2.-4. Kl. mit 53,60 Rm, 90 Stangen 1., 50 Stangen 2., 95 Stangen 3., 22 Rm Knüppel;

Kiefern: 12 Stämme 4. Kl. mit 2,73 Rm, 2 Rm Scheit, 23 Knüppel, 100 Rm Reis in Wellen;

Schutzbezirk **Oberfalsbach**
Reste aus den Totalitätsstößen.
Der im Termin anwesende Rendant nimmt Zahlungen entgegen.
Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekanntmachung ersucht. 3500

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meines lieben Gatten, unsers guten Vaters, sowie auch für die zahlreiche Kranzspende sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.

FULDA, den 11. Mai 1914.

Gertrude Wolf Wwe. nebst Kinder.

Das Seelenamt für den lieben Verstorbenen wird Donnerstag den 14. d. Mts., 7 1/4 Uhr in der Stadtpfarrkirche abgehalten.

Für jede Mutter

interessant ist die Broschüre
„Rückgratverkrümmungen
und ihre Behandlung
nach System Kaas.“
Gratis zu beziehen durch



Franz Menzel
Frankfurt a. M. Schillerstraße 5

Pianos

Herrn
J. Mollenhauer & Söhne
Hoflieferanten
FULDA.

Das Klavier macht uns viel Freude. Es hat einen schönen, weichen Ton. Auch künstlerisch passt es grossartig zu unseren Möbeln.

Frankfurt a. M.
Frau F. Knodt.

Betrifft: Weissbrod-Pianino.



EINER

(so) es dem andern. Wvert-
fäblichen gebrauchte ich 130-
lich zum Schutze gegen Hül-
lich Heiligkeit Kalafth. Erhält-
lich in allen Apotheken u. Dro-
gen Preis d. Orio. Schachiel 1 Mk

No 68

unfortiert Vorstentanden,
milde, aromatische 88 Pf.-Cigarre
10 St. 60, 100 St. 6.-
A. Kagelmann
Burgstraße 6.



**Standisches Leih- und
Pfandhaus Fulda.**

Spareinlagen
werden bei täglicher Verzinsung
ab 1. Januar 1914 mit 3 3/0
verzinst. 3/4 70

Bewerbeverein Fulda.
Mittwoch den 13. Mai
abends halb 9 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal „zur Traube“.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die zweite Übung der Reserve-
Feuertwehr findet für alle drei
Abteilungen
am **Mittwoch den 13. Mai 1914**
abends 7 Uhr
in der Schloßstraße, vor der Poli-
zeiwache statt. 3505
Fulda, den 7. Mai 1914.
Der Magistrat.

Umständehalber ist das
Pull's Cigarrengeschäft
und die **Weinhandlung**
anderweitig zu vermieten.
Näheres bei **Fritz Ries** sen.,
3509 Franzosenwäldchen 11.

Conrad Hein
Delikatessen

empfiehlt als Neuheit
Kirsch-Reks

(ca. 1 1/2 Pfund schwer) 3503
Stück 1.80 Mark!

Conrad Hein
Telefon 170.

**Wiener Feinbäckerei
und Conditorei**

Friedrichstraße 9 Telefon 352
empfiehlt als Spezialität:

ff. Kuchen-Gebäck
Gothaer Kranz.

Sahne-Ananasgebäck

Gemischtes Brot
per Laib 47 Pf.

Cöln- und Grahambröt.

Die Polizei weiss alles!

Aber ich weiss, dass
Uth's Krokodil-Pflaster
besser ist gegen Hühneraugen wie alle
Tinkturen und Pflaster zusammen,
denn eine Schachtel für 60 Pf. aus
der **Drogerie zum Krokodil.**
3357 Fulda Karlstrasse 31

hat mir geholfen!

Einen großen Posten
gebrauchter
Fahrräder

hat billig abzugeben 2442
Kircher-Makorn.

Massen-Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen in

Kostümen Kostümröcken Paletots
Jaketts Blusen Kleidern

Kaufhaus A. H. Wertheim Mittelstraße 21 3380

Größtes und ältestes Damen-Konfektionshaus Fuldas.